

es dürfen sich jedoch nach dem Einschnneiden keine Triebe über 1 Fuß lang am Baume befinden und bleiben diejenigen, welche unter 9 Zoll lang sind, uneingestutzt. Würde man die langen Triebe nicht einstutzen, so ließe man Gefahr, daß vielleicht nur die oberen zwei bis drei Augen austreiben, wodurch nackte Stellen am Baume entstehen und unbrauchbares Fruchtholz sich bildet. Das Einschnneiden muß jedenfalls über einem Holzauge geschehen und alle vom Spalier in horizontaler Richtung wachsenden Triebe gänzlich fortgeschnitten werden. Durch richtiges Einschnneiden der Triebe erhält man eine Menge gleichmäßig vertheiltes Frucht- oder Bouquetholz. Ausnahmen von den angegebenen Regeln finden natürlich oft statt und müssen diese der verständigen, natürlichen Einsicht des Gärtners überlassen bleiben.

Nachdem die Bäume geschnitten sind, werden sie mit Anwendung des in der ersten Abtheilung S. 43 beschriebenen Reinigungsmittels (A) gereinigt, um die sich etwa an ihnen vorfindenden Insekten oder deren Eier zu tödten. Sodann binde man sie vorläufig nur locker an das Spalier, um das wahrscheinliche Senken zu ermöglichen; jedoch nach Verlauf von 14 Tagen können die Triebe regelmäßig vertheilt angebunden werden.

Bis zu dem Zeitpunkte, wo kein Frost mehr zu fürchten ist, wird der Kasten mit Fenstern belegt und in demselben eine angemessene Temperatur (8—12° R.), verbunden mit der erforderlichen Feuchtigkeit, unterhalten. Es wird hierdurch eine frühe und schnelle Vegetation der Bäume bewerkstelligt, was unberechenbaren Nutzen gewährt, indem ihnen auf diese Weise ein langer Zeitraum zum Wachsen gegeben wird, in welchem ihr Holz die gehörige Reife erlangen kann.

Anfang Juni werden alle unnützen oder am unrichtigen Orte sitzenden Triebe vorsichtig ausgebrochen und man thut wohl daran, diese Operation verschiedentlich zu wiederholen. Bis Ende August müssen alle diejenigen Triebe, welche länger als 6 Zoll sind, weggebrochen sein. Die Triebe der Bäume werden alsdann nur aus 4—6 Zoll langen Fruchttrüthen und 2—3 Zoll langen Bouquetzweigen bestehen. Damit die Bäume nicht vom Uebermaß des Holzes leiden, müssen die Fruchttriebe sich in einer Entfernung von 6 Zoll von einander befinden und ist hierauf beim Ausbrechen Rücksicht zu nehmen. Auch auf die Entwicklung derjenigen starken Holztriebe, welche einem ganzen Ast die Nahrung entziehen könnten, muß genau geachtet werden und